



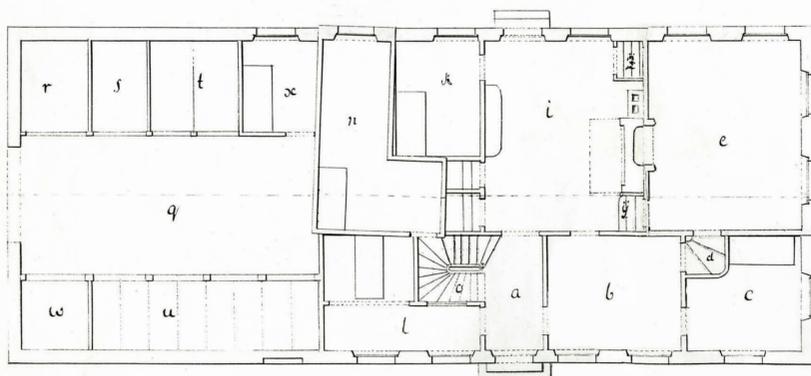
# Das alte Pastorat

Das ehemalige Pastorat ist **das älteste Gebäude in Erle**. Es wurde **1790** nach Abriss eines bau-fälligen Vorgängerbaus als **Wohnwirtschaftsgebäude** errichtet. Hier wohnten bis 1978 **sieben Erler Pfarrer**. Bis in die 1920er Jahre gab es im Südteil einen **landwirtschaftlichen Betrieb**. Nach mehreren Umbauten erhielt das Gebäude 1892 mit der Erweiterung nach Süden und der Errichtung des markanten Zwerchgiebels sein heutiges Aussehen. Nach dem Umzug des Pfarrers ins neue Pastorat am Ekhornsloh diente das alte Pastorat nach mehreren Umbauten von 1978 bis 2015 als **Pfarrheim** der St. Silvester Pfarrgemeinde. Heute befindet es sich in Privatbesitz.

## Der Wedemhof

Als Erle im 13. Jahrhundert nach der Abpfarrung von Raesfeld zur selbstständigen Pfarrgemeinde St. Silvester wurde, errichtete der damalige **Patronatsherr** der Kirche, ein **Herr von Erler**, an der Femeiche einen **Pfarrhof**, auch **Wedemhof** genannt. (mittelniederdeutsch: Wedem: dem Unterhalt von kirchlichen Amtsträgern dienendes Gut). Dieser Pfarrhof, sowohl Wohnhaus des Pfarrers als auch Bauernhof, war mit einer **Gräfte** umgeben. Südlich davon erstreckten sich die hofeigenen Weiden mit Nebengebäuden, **Wehme** genannt (niederländisch/plattdeutsch für Wedem). In der Agrargesellschaft erhielt ein Pfarrer seine **Einkünfte aus kirchlichen Ländereien und Pfründen**. Zum Wedemhof gehörten Ackerland und Wiesen, die z. T. vom Pfarrhof direkt bewirtschaftet wurden, z. T. verpachtet waren. Die Erler Bauern mussten auf dem Wedemhof zweimal im Jahr **Hand- oder Spanndienste** leisten sowie das **Messkorn** bzw. **Messhuhn** (den Zehnten) an die Kirche liefern. Der Pfarrer und die Pfarrei bezogen zudem Einnahmen aus den Abgaben der **acht Kirchenhöfe**.

## Grundriss des Gebäudes von 1847



### Auslegung derer Buchstaben

a die Entree	i die Küche	o die Haupt Treppe	w Stallung für Troff oder Knecht
b das Speisezimmer	k Zimmer für die Haushälterinn	p. passage für diele	x ein Knechtezimmer
c Schlafzimmer für den Pfarrer	l Zimmer für einen Fremden mit einer Alde	q die Diele	y Küche von der Küche zum Saal
d verborgene Treppe zum Saal	m Spühlkammer	r Stall für 2 Schweine	z Treppe zum Keller mit dem Portal
e der Saal	n Entree für Mägde	s Holz Stall	
f Bier Keller		t Stallung für 2 Pferde	
g Milch Keller		u Stallung für 1 Kühe	
h gang zu die Keller			

Der Grundriss zeigt die damalige innere Einteilung des Erdgeschosses. Der **Wirtschaftsteil** war von Süden durch ein **Tor** zugänglich. Eine **Deele** (Diele) zog sich längs durch diesen Teil. **Stallungen und Knechtzimmer** befanden sich in den Seitenschiffen. Der Eingang zum **Wohnteil** war an der Traufseite. Neben den Zimmern für den **Pastor** und die **Haushälterin**, der **Küche** und dem **Speisezimmer** gab es einen erhöht liegenden **Saal** und ein **Fremdenzimmer**.

Zu Beginn der 1890er Jahre wurde das Gebäude grundlegend renoviert, die Stallungen wurden in einen Wohnbereich umgebaut. Nach Süden wurde das **Pastorat um einen neuen verkleinerten Wirtschaftsteil verlängert**. Der Deeleingang zur Querdeele befand sich nun an der Stelle des jetzigen Hauseingangs gegenüber der Femeiche.

## Das Pastorat zu Beginn der 1890er Jahre



Das Foto zeigt die Femeiche und einen Teil des Pastorats vor der Erweiterung des Gebäudes. An der Giebelseite ist noch das alte **Deelentor** zu erkennen. Die östliche Seite des alten Wirtschaftsteils ist schon zu Wohnzwecken umgebaut. Zwischen Femeiche und Pastorat verläuft zwischen den Zäunen die **Gräfte**.

## Das Pastorat

Für den Neubau wurden 1790 noch gut erhaltene Steine des abgerissenen Baus verwendet sowie 80.000 Ziegelsteine auf der Wehme neu gebrannt. Als 1797 die Gemeinde den Namenstag des Pastors am Pastorat feierte, entzündete sich das Strohdach, weil einige junge Männer mit Gewehren herumschossen, und **das Gebäude brannte** z. T. ab. Ein paar Jahre später legte ein **Sturm** das Strohdach hinweg. 1819 wurde es dann durch Dachziegeln ersetzt. In der Folgezeit beklagten sich viele Pfarrer über Mängel am und im Haus. Oft wurden nur notdürftige Reparaturarbeiten vorgenommen, da die Erler für die Instandsetzung aufkommen mussten. 1892 wurde das **Pastorat erweitert**, später die Gräfte zugeschüttet. Nach Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebs wurden die Stallungen nach Umbauten für pfarrliche Zwecke genutzt. So fand in der NS-Zeit hier der **Religionsunterricht** statt, weil es den Geistlichen verboten war, in der Schule zu unterrichten. Nach der Zerstörung der Kirche 1945 wurde bis zur Errichtung einer Notkirche hier der Gottesdienst abgehalten. 1959 wurde der ehemalige Wirtschaftsteil in ein **Jugendheim** umgebaut. Später zog die **Pfarrbücherei** ein. Schließlich erfolgte dann 1978 nach dem Auszug des Pfarrers der Umbau des gesamten Pfarrhauses zu einem **Pfarrheim**. Als 2011 die Kirchengemeinde den Beschluss fasste, direkt an der Kirche ein neues Pfarrheim zu bauen, musste eine neue Verwendung für das alte Gebäude gefunden werden. 2015 wurde es an eine Familie verkauft, die es nach einem Umbau im Innern selbst bewohnt. Der Erhalt dieses historischen Gebäudes ist für Erle bedeutsam.